

Haidhausener Anzeiger des Münchner Wochenanzeigers, 29.10.2008

„Jetzt reicht ´s!“

Bürgerinitiative informierte über Alternativlösungen zum S-Bahntunnel

„Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“, zitierte Dr. Walter Heldmann, zweiter Vorsitzender der Bürgerinitiative S-Bahn-Tunnel, einen nicht näher genannten Stadtratspolitiker. Das Zitat bestätigt den Verdacht vieler Haidhauser: Weil nicht die Stadt, sondern der Freistaat Bayern und der Bund Auftraggeber des umstrittenen S-Bahntunnels sind, mangle es am Engagement vieler Stadtratspolitiker.

„Der Bau eines zweiten S-Bahntunnels ist keine gute Lösung, sondern von allen die schlechteste“, wettete Heldmann bei einer Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative im Haidhauser Pfarrsaal. In die Ecke der „Betroffenen, die sowieso immer dagegen sind“ wolle man sich nicht drängen lassen. Schließlich kämen zu den zwölf Jahren Bauzeit und den immensen Kosten noch weitere Gegenargumente: Ein zehn-Minuten-Takt der S-Bahn sei - laut einem Modell des Münchner Verkehrsberatungsbüros Vieregg & Rössler - auch nach dem geplanten Ausbau nicht möglich. Die leidigen Verspätungen gäbe es weiterhin. Verantwortlich dafür sei schließlich nicht die Überlastung der Stammstrecke, sondern Problemzonen in den Außenbereichen des Netzes. Damit nicht genug: „Um diese Probleme zu beheben, fehlt bei der teuren Variante auf absehbare Zeit das Geld“, so Heldmann.

Geld sparen könnte man mit der von der Bürgerinitiative favorisierten Südring-Variante, die Dr. Martin Vieregg vom Verkehrsberatungsbüro vorstellte. Statt des Tunnels wäre auch eine oberirdische Lösung möglich: „Zwischen Laim, Heimeranplatz und Ostbahnhof gibt es bereits eine Strecke auf der momentan nur Güterzüge verkehren.“ Er empfiehlt ein Kombiprojekt, bei dem diese Strecke sowohl für die S-Bahn, als auch für den europäischen Fernverkehr der Bahn genutzt wird. „Dann könnten neue Töpfe aufgemacht werden, es gäbe neue Fördermittel“, verspricht Vieregg. Innerhalb von zehn Jahren könne das fünfstufige Ausbauprojekt fertig gestellt und der erste Teilbereich zwischen Laim und Heimeranplatz genutzt werden. Vieregg verspricht sich von dieser Variante einige Vorteile: „Sie ist viermal billiger, wir haben kaum Probleme mit Privatgrund und am Ostbahnhof müssten lediglich Gleise verlegt werden.“ Und die S-Bahn könne künftig im zehn-Minuten-Takt verkehren.

Dank des neuen Machtgefüges nach der Landtagswahl hoffen die Haidhauser auf ein Umdenken der Politiker. Sie bauen auf die Unterstützung der FDP. Selbst Ludwig Hartmann, Landtagsabgeordneter der Grünen, tut das: „Es fällt mir schwer, das zu sagen, aber: Wenden Sie sich an die FDP, solange noch keine Meinungen festgefahren sind.“ Rechtsanwalt Eike Schönefelder, der die Betroffenen über ihre Möglichkeiten informierte, empfiehlt: „Schreiben Sie Briefe, in denen Sie ihre Bedenken darlegen, zeigen Sie, dass es so nicht geht.“

Begeistert von dieser Idee zeigte sich auch Ingeborg Michelfeit. Sie versprach am Ende des Abends, Musterbriefe auf der Internetseite der Bürgerinitiative bereit zu stellen. Um den Zuständigen zu zeigen: „Jetzt reicht ´s!“

Eva Ziegler

Mehr zur Bürgerinitiative steht unter www.tunnelaktion.de